

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Amts- und Verkündigungsblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1845-1849 1849

61 (7.8.1849) Beilage zum Amtsblatt

[531] No. 18,090. Wird auf das Vermögen des Unterlehrers Friedrich Saur von Elsenz, Chirurg Beyerer von da,

Heinrich Weigand von Hilsbach,
 Adam Spengler von da,
 Andreas Trunzer von da,
 Johann Häring von da,
 Johann Rahm jg. von da,
 Johann Trunzer von da,
 Johann Carolus von da,
 Leonhard Frank,
 Adam Johann Reichert von da,
 Heinrich Heuberger von Nichen,
 Michael Muckle von da,
 Michael Thalmann von da,
 Dietrich Mang von da,
 Peter Wild von da,
 Daniel Müller von da,
 Leonhard Wffel von da,
 Joseph Steuerwald von da,
 Adam Himmelstein von da,
 Philipp Kohl Müller von da,
 Georg Schick, Wirth von da,
 Georg Schuhmann, Müller von da,
 Johann Adam Wolf von da,
 Adam Marx von da,
 Franz Freund von da,
 Karl Kühle von Sinsheim,
 Philipp Goldner von da,
 Philipp Hummel von da,
 Philipp Hofmann, Kupferschmied von da,
 Gustav Hauser von da,
 Gustav Maier, ehem. Apotheker dahier,
 Emil Herwig von da,
 Eduard Speiser, Färber von da,
 Eduard Frank, Kaufmann dahier,
 Johann Peter Dörner, Bärenwirth dahier,
 Jagdaufseher Klingelschmidt dahier,
 Georg Rauch, Mühlenbesitzer dahier,
 Johann Reinig von da,
 Josef Constantin Kauhtert von da,
 Adam Merkel von Steinsfurth,
 Chirurg Kupp von da,
 Philipp Wild von da,
 Mathäus Holzwarth von da,
 Jakob Dieb von da,
 Gg. Philipp Wild von da,
 Adam Merkel, Maurer von da,
 Johann Michelfelder von da,
 Gg. Peter Spies von Dühren,
 Conrad Schick, Lehrer daselbst,
 Chirurg Beckel in Hoffenheim,
 Philipp Köberle von da,
 Heinrich Insel von da,
 Abraham Emanuel von Rohrbach,
 Adam Boger von da,
 Jakob Albert von da,
 Georg Doll von da,
 Konrad Ziegler von Reidenstein,
 Joh. Georg Stürner von da,
 Friedrich Heck von Waldangelloch,
 Lehrer Kirchentlohr von Weiler,
 Peter Schifferdecker von Zuzenhausen,
 Andreas Kappes von da,
 Heinrich Bittlinger von da,
 Heinrich Pfeffer von da,

Jakob Baierer von Zuzenhausen,
 Franz Vogt von da und
 Lehrer Werle daselbst
 im polizeilichen Wege Beschlag gelegt.

Es wird dieses sämmtlichen Schuldnern der Genannten mit der Auflage anmit bekannt gemacht, daß sie bis auf weitere Verfügung bei Vermeidung doppelter Zahlung von ihren schuldigen Summen nichts auszahlen.

Sinsheim, am 26. Juli 1849.

Großherzogliches Bezirksamt.

B o d e.

Bekanntmachung.



[531] Hilsbach. Samstag den 18. d. Mts., Mittags 12 Uhr, wird das Wohnhaus des Schreiners Ludwig Gref dahier der Erbvertheilung wegen öffentlich auf hiesigem Rathhaus versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Hilsbach, den 3. August 1849.

Großherzogliches Bürgermeisterramt.

Der Dienstverweser.

W e b e r.

vd. Reuther.

Bekanntmachung.



[532] Hilsbach. Die Gebäulichkeiten des hiesigen Bürgers und Schuhmachermeisters David Schmitt in zwei Wohnhäusern bestehend — werden Samstag den 18. d. Mts., Mittags 12 Uhr, der Erbvertheilung wegen auf hiesigem Rathhaus öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Hilsbach, den 3. August 1849.

Das Bürgermeisterramt.

Der Dienstverweser.

W e b e r.

vd. Reuther.

Liegenschaftsversteigerung.



[533] Zuzenhausen. Im Wege gerichtlichen Zugriffs werden dem Georg Friedrich Kraus von hier Montag den 27. August d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigem Rathhaus ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schener, Keller und Stallung, sammt Hofplatz nebst 15 Viertel Acker, Wiesen und Gartenland öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

Zuzenhausen, den 2. August 1849.

Der Bürgermeisterramtsverweser.

Georg Vogt.

vd. Obländer.



Zwangsversteigerung.

[534] Zuzenhausen. In Folge richterlicher Verfügung vom 16. April l. J., No. 10,031, werden dem hiesigen Bürger und Tagelöhner Joh. Christoph Vogt jg. im Zwangswege

Samstag den 25. August l. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhaus dahier ein einstöckiges Wohnhaus in der Hauengasse zur Hälfte, 1/2 Scheuer, Keller und Stallung sammt Hof neben Georg Steck und Georg Freiburger, nebst 5 Viertel Acker, Wies-

sen und Gartenland versteigt und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis geboten wird.
Zugenhäusen, den 2. August 1849.
Der Bürgermeisteramtsverwalter.
Georg Vogt.
vdt. Obländer.

Reisegelegenheit nach New-York.



Durch **L. W. Renner in Mannheim** werden Auswanderer, die sich am Freitag Vormittag angemeldet haben, jeden Samstag Morgen eingeschifft. Derselbe hat zur Sicherheit für die Reisenden eine Caution von 10,000 fl. hinterlegt, und macht die billigsten Preise für die Ueberfahrt.



[474]

Agenten:

In Buchen: Herr J. F. Kieser.
" Eschelbronn: " Ch. Doll, Bürgermeister.
" Michelfeld: " Pippmann Oppenheimer.
" Mosbach, " B. F. Baunach.

In Reidenstein: Herr J. Dührenheimer.
" Neckarbischofsheim: Herr H. Joh.
" Wiesloch: Herr Carl Preis.

Sinsheim, den 2. August 1849.

Unsere Leser erinnern sich ohne Zweifel noch der Aufregung, in welche voriges Jahr ein Theil der Gemeinde durch Anschuldigungen versetzt wurde, welche der damalige Gemeinderath Rudolph gegen den hiesigen Rathschreiber Besch wegen seines Gebührensbezugs vor versammelter Gemeinde erhoben hatte. Die Gerechtigkeit fordert, unsere Leser auch mit dem bekannt zu machen, was der Angegriffene zur Rettung seiner gefährdeten Ehre bereits gethan hat. Auf seine gegen Rudolph erhobene Anklage hat das Großh. Hofgericht des Unterrheinkreises durch Urtheil vom 6. v. M., Nr. 8181, I. Crim. Senats den Angeklagten der Ehrenkränkung für schuldig erklärt und unter Verfallung in die Kosten, denselben zu einer dreiwöchentlichen bürgerlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

So? — das wurdert mich! — Da es darauf hauptsächlich ankommt, so erlauben Sie mir, daß ich Sie davon in Kenntniß setze.
Er zog nun die Verhandlung aus der Tasche und las sie Hubert mit lauter Stimme langsam vor.
„Haben Sie etwas dagegen einzuwenden?“
Hubert schüttelte den Kopf, und meinte, die Sache erfordere Bedenkzeit.
„Ich dünkte nicht,“ — sprach Schwepper — „Sie setzen somit Ihre Frau Gemahlin und sich gewissermaßen selbst einer Prostitution aus; wenn Sie auch nicht aus Liebe und Achtung für sie darein consentiren wollen, so sollten Sie auf sich selbst Rücksicht nehmen.“
„Es mag drum sein!“ — rief Hubert nach einem scheinbaren Besinnen aus, denn nichts konnte ihm willkommener sein, als seines Freundes getroffene Maßregeln, ihn aus seinem irdischen Fegfeuer zu erlösen.

Zur Belehrung und Unterhaltung.

Die Ohrfeigen.

(Schluß.)

„Du hast also meinen Vorschlag angenommen?“
„Das versteht sich von selbst!“
„Da hab' ich denn doch auch ein Wort mitzusprechen?“
„Was fällt Dir ein,“ fragte sie höhniisch.
Eben wollte er darauf antworten, da trat der Tafeldecker ins Zimmer und sagte:
„Madame! Der Justizcommissarius Schwepper wünscht Sie zu sprechen.“
Es war ihr böser Genius, sie hatte nicht den Muth zu antworten, Hubert nahm das Wort:
„Er kann kommen!“
Seine Gattin warf ihm einen furchtbaren Blick zu, Schwepper trat ein, und wandte sich sogleich an die Gegnerin seines Klienten.
„Madame!“ — sprach er, „der Geheimrath Bärwinkel nimmt Ihren Vorschlag unter der Bedingung an, wenn Ihr Herr Gemahl damit einverstanden ist.“
„Das bin ich!“ — sprach Hubert, sich an den Justiz-Commissarius wendend — „aber ich weiß noch wenig von der ganzen Sache.“

Nachdem der so verwickelte gordische Knoten so weit gelöst war, bis ihn das Schwert der Themis ganz durchhieb, und Bärwinkel davon Nachricht erhalten hatte, ging er selbst zu dem feindseligen Ehepaar.
„Es ist mir lieb,“ — sagte er sehr freundlich zu Madame Hubert — „daß Sie es nicht auf das Aeußerste haben kommen lassen. Unter den jetzigen Verhältnissen würde Ihnen jedoch mein Freund doppelt und hundertfach ein Dorn im Auge sein. Ich mache Ihnen also, um Ihrer beiderseitigen Ruhe willen, den wohlgemeinten Vorschlag, sich gleich von einander zu trennen, bis die Ehescheidung ausgefertigt ist, das könnte sich noch lange verzögern, und ich biete Ihrem Gatten, meinem Freund vorläufig meine Wohnung zu seinem Aufenthalt an, bis er anderweitig ein Unterkommen findet wie er es braucht.“
„Meinetwegen mag er zum Henker gehen!“ — war die Antwort. — „So komm denn, Freund!“ — sprach Bärwinkel zu Hubert, indem er ihn unter den Arm faßte und aus dem Zimmer ging, und vor der Thüre sagte er zu ihm: „Bruder ich gratulire! — Aber Du bist nun alt genug, um verständig zu werden. Ich hoffe, daß Du die wilden Hörner nun endlich abgelaufen haben wirst.“
Hubert umarmte seinen Freund mit Innigkeit, dankte ihm als seinem Retter, und schloß mit den Worten: „Mit Freuden verlaß ich den Engel, denn er hat mich von einem Teufel befreit.“